

LAR Lehrerinnen und Lehrer Appenzell Ausserrhoden

Jahresbericht 2025/26 zu Händen der Kantonalkonferenz vom 4. Juni 2026

Geschätzte Kollegin, geschätzter Kollege

Schön, dass du dir Zeit nimmst, diesen Jahresbericht zu lesen. Das zeigt mir, dass dir die Arbeit des LAR wichtig ist – und genau davon lebt unser Verband.

Der LAR und seine Organe haben sich auch im vergangenen Berichtsjahr mit grossem Engagement für die Anliegen seiner Mitglieder eingesetzt. Dies geschieht insbesondere dadurch, dass der LAR in den entscheidenden Gremien rund um Bildung und Unterricht vertreten ist und seine Positionen aktiv einbringt. Die enge Vernetzung über die Ortskonferenzen (OK), die Stufen, sowie den Dachverband LCH sind dabei zentral. Die Ortskonferenzen bilden dabei das Fundament unserer Arbeit: Hier begegnen sich Lehrkräfte, hier werden Anliegen aufgenommen und besprochen.

Besonders erfreulich ist die weiterhin sehr hohe Mitgliederquote von etwa 95 Prozent. Sie macht deutlich, dass der LAR breit abgestützt ist und als verlässlicher Partner im Bildungswesen gilt. Unsere Stärke zeigt sich, wenn wir uns einbringen, sichtbar sind und Verantwortung übernehmen – sei es als Teilzeit- oder Vollzeitlehrerin, als Wieder- oder Quereinsteiger.

Es folgt der Blick in unseren Kanton. Der LAR-Vorstand traf sich regelmässig zu seinen Sitzungen. Daneben fand am 3. September 2025 die Delegiertenversammlung in Teufen statt, an der zentrale Geschäfte beraten sowie Rechnung und Budget verabschiedet wurden. Diskutiert wurden unter anderem die ausstehende Altersentlastung auf der Sekundarstufe II, das Frühfranzösisch als zweite Landessprache, der Unterricht in Hitzeperioden sowie der zunehmende Schulabsentismus.

Weitere Sitzungen und Konferenzen waren: die OK-Präsidentenkonferenz und die Stufenpräsidentenkonferenz im November sowie die gemeinsame Präsidentenkonferenz von OK und Stufen am 18. März 2026. Diese Treffen ermöglichten einen intensiven Austausch unter den OKs, den Stufen und den Verantwortlichen im LAR. Diskutiert wurden dabei unter anderem Fragen zu KUBE, zu den Durchführungsorten der Kantonalkonferenzen, zur möglichen Vorverlegung der Konferenzstartzeit, zu Doppelmitgliedschaften in den Stufen und zum automatischen Stufenanstieg der Sekundarstufe II.

Der LAR ist kantonal eng mit dem Departement Bildung und Kultur (DBK) sowie dem Amt für Volksschule und Sport (AVS), den Schulpräsidien AR sowie dem Schulleiterverband (VSLAR) vernetzt. In mehreren Austauschitzungen – unter anderem am 17. September 2025 und am 4. März 2026 – konnten folgende Themen vertieft diskutiert werden: das kompetenzorientierte Unterrichten und Beurteilen auf Volksschulstufe (KUBE), Fragen der Integration (Inklusion) sowie die Situation rund um den Lehrermangel und den schulärztlichen Untersuchungen, die neu im Kinderspital St. Gallen durchgeführt wird. Die Zusammenarbeit mit diesen Gremien läuft sehr gut und hat Vorbildcharakter für andere Kantone.

Ein wichtiges Gefäss stellte auch im Berichtsjahr das Spitzentreffen Volksschule dar, welches am 13. August 2025 und am 11. Februar 2026 in Herisau stattfand. Die Spitzen aus Regierung, Departement, Schulbehörden, Schulleitungen und LAR tauschten sich zu zentralen Themen aus. Diskutiert wurden unter anderem der schulärztliche Dienst – insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Kinderspital –, die schulergänzende Betreuung,

LAR Lehrerinnen und Lehrer Appenzell Ausserrhoden

kantonale Entlastungsprogramme sowie die Weiterentwicklung von NESAR. Gleichzeitig ging es um die Wahrnehmung der Volksschule in der Öffentlichkeit. Ich konnte dabei die Perspektive der Lehrkräfte gezielt einbringen.

Auch der Austausch über die Kantonsgrenzen hinweg wurde gepflegt. In den Treffen mit den Nachbarkantonen (ROSLO) im Herbst 2025 sowie im Dialog mit der EDK Ost standen insbesondere der Lehrermangel und die Sicherstellung der Unterrichtsqualität im Fokus. Zudem wurde gefordert, die Evaluation des Lehrplans 21 weiter voranzutreiben. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf mehreren aktuellen Themenfeldern. Dazu gehören die Diskussion um Frühfranzösisch als zweite Landessprache, die Ergebnisse der Stufenbefragung (KUBE) sowie Fragen rund um Integration und alternative Modelle. Auch konkrete Vorfälle wurden aufgenommen: Der Vorfall an der Schule Reute im Januar 2026 hat deutlich gemacht, wie wichtig klare Handlungsstrategien sind – insbesondere die frühzeitige Einbindung externer Stellen wie der Polizei.

Die Zusammenarbeit innerhalb der verschiedenen Gremien wurde durchwegs als sehr positiv erlebt. Die Gesprächskultur ist offen, konstruktiv und von gegenseitigem Respekt geprägt. Diese Grundlage ermöglicht es, auch anspruchsvolle Themen gemeinsam anzugehen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es weiterhin Engagement auf allen Ebenen braucht, um die Anliegen der Lehrkräfte wirksam zu vertreten.

An den LCH-Präsidentenkonferenzen wurden unter anderem ein Faktenblatt zum Fremdsprachenunterricht, ein Dossier zum Schulabsentismus sowie ein Positionspapier zum Umgang mit sozialen Medien diskutiert und weiterentwickelt. Zudem wurde eine Umfrage zur Integration durch gfs Bern durchgeführt. Die Ergebnisse sind in den nächsten Monaten zu erwarten. In mehreren Kantonen sind Vorstösse zur Abschaffung des Frühfranzösisch hängig. Die Mehrheit der Kantonalverbände unterstützt diesbezügliche Anstrengungen. Auch Kleidervorschriften kommen immer wieder auf die Traktandenliste. Der LCH unterstützt den Bundesgerichtsentscheid: keine auffälligen religiöse Symbole wie Kippa oder Kopftuch bei Lehrkräften; Schülerinnen und Schüler sind von dieser Regelung nicht betroffen.

Der LAR ist so stark, wie sich seine Mitglieder engagieren. Mögen die Anstrengungen aller weiterhin Früchte tragen!

Walzenhausen und Herisau, 4. Juni 2026

Michael Weber, Präsident LAR